

Aus der Geschichte des Vereins DJK TuS Liedern

Die Zeit vom Beginn bis 1934

Im Jahr 1909 war Wilhelm II. Kaiser des Deutschen Reiches. Er strebte in der großen Politik nach Macht und Einfluss. – Im kleinen Liedern ging es zu dieser Zeit einigen Männern nicht um Machtpositionen oder Einflussmöglichkeiten, sondern sie sorgten sich um die Entwicklung und Gesundheit ihrer Kinder und um die geringen Freizeitmöglichkeiten in der kleinen Gemeinde. So gründete ein Kreis um Theodor Stachowski und Johann und Bernhard Schnucklake einen Sportverein mit dem Namen: »Sportverein Liedern 1909«



Theodor Stachowski (1889 – 1969)



Johann Schnucklake (1887 – 1969)

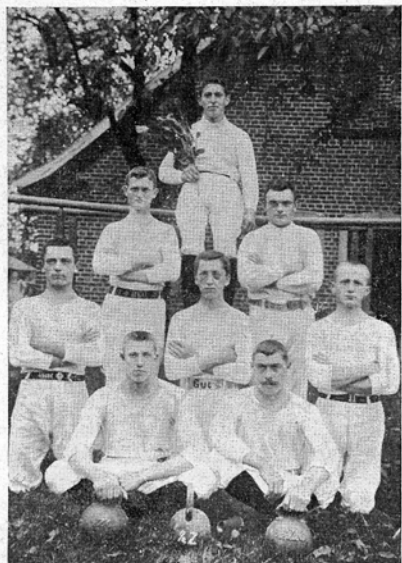
In der Vereinschronik von 1959, die zur Feier des 50-jährigen Bestehens des Vereins entstand, hieß es:

„ ... So kam es am 27. Juni 1909 zur Gründung einer Liederner Sportgemeinschaft, der man den Namen »Sportverein Liedern 1909« gab. Unter den damaligen Verhältnissen war es natürlich ungeheuer schwer, auf dem Lande einen geregelten Sportbetrieb durchzuführen. Die jungen Liederner Sportler unter Leitung von Theodor Stachowski aber wussten sich zu helfen und erlahmten nicht in ihrer Begeisterung für den Sport. Zunächst fand man ein Unterkommen auf dem Bauernhof von Johann Schnucklake. Er stellte den sportbegeisterten Jungens seiner Gemeinde seine Tenne für die Abhaltung von Übungen zur Verfügung. Frisch und unbekümmert wurde hier an den primitiven und selbstgebauten Turngeräten geturnt. In der damaligen Zeit mit den vielen Arbeitsstunden war es natürlich erst recht in einer Landgemeinde unmöglich, an Wochentagen Übungsstunden durchzuführen.

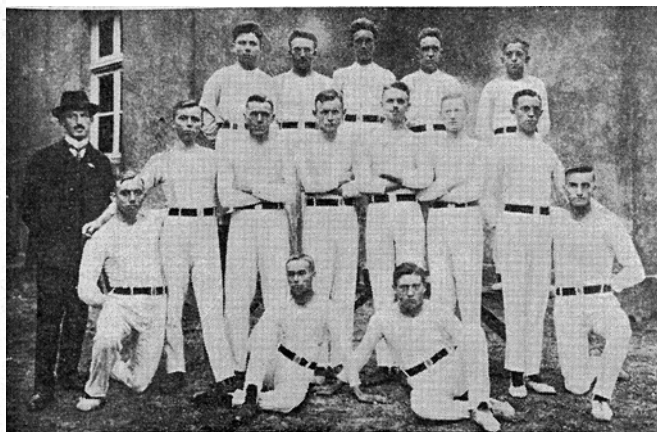
Die Liederner wussten sich zu helfen und turnten an den arbeitsfreien Sonntagnachmittagen. Goldene Freizeit wurde also für das Turn- und Sportideal

geopfert. ... Der Beginn war schwer, aber nicht entmutigend, denn 10 Liederner Jungens wurden als begeisterte Mitglieder zunächst gewonnen, die regelmäßig die Übungsstunden besuchten.

Sie legten den Grundstein



Die erste Turn- und Sportriege aus Liedern im Jahre 1914, die unter primitivsten Bedingungen, aber mit Begeisterung der Sportidee dienten. Aus ihrem Idealismus wuchs das Werk.



*Sie setzten das Werk der Alten fort
Turnriege 1927/28 mit dem verdienstvollen jetzigen Ehrenvorsitzenden Theodor Stachowski.*

Aus: Festschrift 1959



DJK 1912

Innerhalb eines Jahres wurde noch mancher junge Mann für die Idee des Sportes gewonnen und machte mit. Nach längerer Tätigkeit wurde der Sportbetrieb erweitert. Man schaffte Stemmgeräte an und nahm auch den Kraftsport mit in das Übungsprogramm auf. Im Jahr 1913 wurde der Schulplatz als Übungsgelände gewonnen und eifrig benutzt. ...“



Turner und Spielmannszug ca. 1912 bis 1914
vor der alten Schule



Turner ca. 1912 auf dem Hof von Joh. Schnucklake

Der erste Weltkrieg von 1914 bis 1918 unterbrach dann die sportlichen Aktivitäten. Erst im Jahr 1921 wurde der Turn- und Sportbetrieb wieder aufgenommen. Es konnten sogar nach einiger Zeit ca. 100 neue Mitglieder dazu gewonnen werden, eine Tatsache, die zeigt, wie nach den Kriegsjahren eine sportliche Betätigung ersehnt wurde. In der Führung des Vereins war weiterhin als Vorsitzender Theodor Stachowski tätig, während Johann Enck Schriftführer und Johann Thiesing Kassenwart waren.

Im Jahr 1920 war in Würzburg der Sportverband »Deutsche Jugendkraft« – abgekürzt DJK – gegründet worden. Sein Ziel war es, aus katholischer Sicht in sportlicher Betätigung und im Erleben von Gemeinschaft jungen Menschen eine Orientierung im Leben und den vielen Sportabteilungen innerhalb katholischer Vereine eine nationale Vertretung zu bieten. Der heute etwas altertümlich klingende Name »Deutsche Jugendkraft« ist zu verstehen aus dem Sprachgebrauch der damaligen Zeit. Diesem Verband DJK trat 1923 auch der »Sportverein Liedern 1909« bei und nannte sich von da

an »DJK Kraftsport und Turnverein Liedern«.

Zu dieser Zeit nahmen die Verantwortlichen des Sport- und des Schützenvereins den Umbau des alten Schulgebäudes vor, so dass ein Jugendheim entstand, das Raum für sportliche Betätigung und auch für Feste und Feiern bot. Nach der Anschaffung neuer Geräte bekam der Turnbetrieb neuen Schwung, was auch an der wachsenden Mitgliederzahl zu sehen war.



DJK Liedern – Riege ca. 1926

Zwar gingen die Jahre der Weltwirtschaftskrise von 1929 bis 1932 auch an der kleinen Gemeinde Liedern und am Sportverein nicht ohne Beeinträchtigungen und Einschnitte vorüber, aber trotz allem konnten auch diese Jahre im sportlichen Bereich gut gemeistert werden.

Eine wirkliche Krise trat dann aber während der nationalsozialistischen Herrschaft ein. Schon 1933 wurden die ersten Ortsvereine der DJK aufgelöst, der Reichsführer der DJK, Adalbert Probst, wurde 1934 verhaftet und am 2. Juli 1934 von der Gestapo erschossen. Im Jahr 1935 wurde der gesamte DJK-Verband im Rahmen der Gleichschaltung der Sportorganisationen – wie alle anderen konfessionellen Sportgemeinschaften auch – im ganzen Deutschen Reich verboten und die angeschlossenen Vereine – auch die DJK Liedern – aufgelöst.

Die Liederner Sportler versuchten der Beschlagnahme ihrer Sportgeräte und der Vereinskasse zu entgehen, indem die Sportgeräte der Pfarrgemeinde St. Georg übertragen wurden und die Vereinskasse für soziale Zwecke genutzt wurde. Nicht einmal das 25-jährige Vereinsjubiläum konnte wie geplant im Jahr 1934 gefeiert werden, weil das Jugendheim für die Feier gesperrt wurde. Ersatzweise feierten die Sportler im Bocholter Kolpinghaus.

Der Neubeginn 1951

Nach dem Zusammenbruch des sog. »Dritten Reiches« im Jahr 1945 folgten die Jahre der Not, in denen der Wiederaufbau der zerstörten Städte, die Bewältigung der Flüchtlingsschicksale, die Nahrungs-, Wohnungs- und Arbeitsbeschaffung an erster Stelle aller Bemühungen standen. Als sich die Lebensbedingungen langsam wieder besserten, wurde auch von neuem an sportliche Betätigung gedacht. Schon 1948/49 gab es erste Bestrebungen zur Neugründung des Liederner Sportvereins. Frühere Vorstandsmitglieder und andere interessierte Liederner – wie der spätere Bürgermeister Johann Enck und der ehemalige Vorsitzende und nachherige Ehrenvorsitzende Theodor Stachowski nahmen die Wiedergründung in die Hand. Am 03. Mai 1951 fand die Wiedergründungsversammlung mit sehr guter Beteiligung statt unter der Leitung von Theodor Stachowski. Als Vereinsname wurde gewählt »DJK Kraftsport- und Turnverein Liedern«. Spontan traten 55 Mitglieder dem Verein bei und ein provisorischer Vorstand wurde gewählt.

Dieser Vorstand bestand aus dem 1. Vorsitzenden Johann Enck, dem Ehrenvorsitzenden Theodor Stachowski, dem stellvertretenden Vorsitzenden Wilhelm Lensing, dem Schriftführer Georg Hemming, dem 1. und 2. Kassenwart Johann Thiesing und Heinrich Elting, dem Vorturner Gerhard Tepasse, dem Tambourmajor Wilhelm Weigel und dem Präses, Kaplan Havermann von St. Georg.

Für die Turnabteilung und den Spielmannszug wurden jeweils 2 Übungsabende festgelegt. Sie wurden gut besucht, so dass der Sportbetrieb sich positiv entwickelte. Als Übungsstätte wurden die Werkstatt von Heinrich Elting und der Schulhof genutzt. Ab 1951 konnten wieder neue Turngeräte und neue Pfeifen und Trommeln für den Spielmannszug beschafft werden.

Im September 1951 wurde das offizielle Gründungsfest gefeiert und am 13. Oktober 1951 die erste Generalversammlung abgehalten. Jetzt wurde auch ein regulärer Vorstand gewählt, der sich zusammensetzte aus dem 1. Vorsitzenden Wilhelm Lensing, dem 2. Vorsitzenden Heinrich Elting, dem Schriftführer Georg Hemming, dem Kassenwart Heinrich Willing, den Vorturnern Josef Stachowski und Johann Schmeink, den Beiräten Johann Enck, Johann Thiesing, Wilhelm Weigel, Gerhard Tepasse, dem Tambourmajor Josef Demming und dem Gerätewart Wilhelm Tangelder. Auf dieser Versammlung erhielt der Verein auch seinen heute noch gültigen Namen: »DJK Turn- und Sportverein Liedern«.

In den Folgejahren entwickelte sich der Verein stetig. Die Zahl der aktiven Sportler nahm zu, und es stellten sich die entsprechenden Leistungen auf vielen Turn- und Sportfesten ein.

Gleichzeitig mit der Vereinsneugründung wurde auch der Spielmannszug unter der Stabführung von Josef Demming wieder aufgebaut. Schon von 1909 an war der Spielmannszug mit dem Sportverein verbunden gewesen, als einige Sportler sich zusammengeschlossen hatten, um bei festlichen Anlässen des Sport- und Schützenvereins mit Musikdarbietungen zur Geselligkeit der Feiern beizutragen. Während der Zeit des Verbotes durch die Nazis war zwangsläufig mit dem Sport auch

die Musik zum Erliegen gekommen. Die Neugründung der DJK aktivierte nun wieder neue musikalische Talente. Als Übungsleiter arbeiteten Franz Fischer und Heinrich Weigel. Franz Fischer hatte das Amt 32 Jahre lang bis 1983 inne.

Nachdem die DJK-Kreisgemeinschaft und der Stadtverband für Leibesübungen gegründet worden waren, trat der Liederner Verein diesen beiden Organisationen bei.

Das neue Vereinshaus

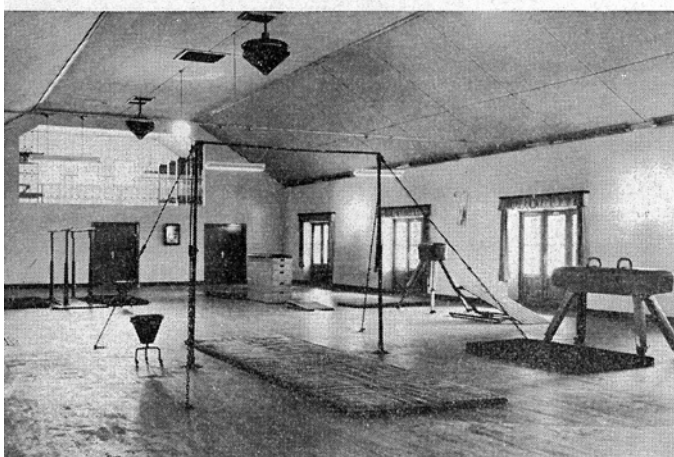
Für effektive Trainingsmöglichkeiten reichten bald die bisherigen provisorischen Räume nicht mehr, vor allem, weil die Mitgliederzahlen ständig stiegen. Zudem wuchs in der Gemeinde der Wunsch, für gesellschaftliche Veranstaltungen und Feiern einen geeigneten Raum zu haben. So begann man schon 1951 mit den Planungen für den Bau eines Vereinshauses.

Mit großem Engagement und viel Verhandlungsgeschick bei den Bewilligungsbehörden erreichte der Vorsitzende, Wilhelm Lensing, dass auf einem Grundstück der Familie Thiesing das Gebäude des Vereinshauses errichtet werden konnte. Das Gelände wurde von Thiesing in Erbpacht zur Verfügung gestellt und später im Zuge der Flurbereinigung an die Stadt Bocholt übertragen, während die Familie Thiesing eine andere Fläche dafür erhielt. Heute gehört das Saalgrundstück dem DJK-Verein, während der Sportplatz, die Grünflächen und das Waldstück städtisches bzw.



fürstliches Eigentum sind. Im Übrigen befand sich an der Stelle des jetzigen Saales vorher der Liederner »Pferdefriedhof«. Beim Bau des Bühnenteils wurden deshalb auch noch Pferde- und andere Tierknochen gefunden.

Gemeinsam mit dem Schützenverein St. Michael Liedern begann man 1954 mit der Verwirklichung des Bauvorhabens. Weil die Geldmittel sehr knapp waren, konnte das Werk nur gelingen, weil die Baukosten durch das Einbringen von Hand- und Spanndiensten reduziert wurden. Durch die ausgezeichnete Zusammenarbeit der beiden Vereine kam es zu einem Einsatz vieler Liederner Bürger mit einer großen Zahl von Arbeitsstunden. So konnte im Frühherbst 1954 das neue Vereinshaus eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden. Es war ein erster Schritt, aber es



Außen- und Innenansicht des Saals um 1959

mussten noch viele Schritte folgen, weil so mancher Wunsch wegen der beschränkten Mittel noch unerfüllt geblieben war. Sobald die Finanzlage es erlaubte, wurde in den folgenden Jahren angebaut, umgebaut und saniert. Immer wieder erwiesen die Liederner dabei ihren Gemeinschaftssinn und ermöglichten durch viel Eigenleistung den weiteren Ausbau des Hauses.

Im Jahr 1962/63 wurde dem ersten Bau ein Bühnentrakt angefügt und 1968 an der Nordseite des Hauses ein Bolzplatz angelegt. Für leichtathletische Aktivitäten folgten 1976 eine Weit- und eine Hochsprunganlage, die sich aber wegen der ungünstigen Lage nicht voll und ganz bewährten. Ein weiterer sehr gravierender Mangel konnte noch nicht abgestellt werden: die mangelhafte Heizmöglichkeit durch elektrische Heizstrahler. Dieses Problem führte dazu, dass die Trainingsmöglichkeiten sehr stark eingeschränkt waren. Vor allem im Winter mussten die Übungsstunden oft ausfallen und Wettkämpfe abgesetzt werden. Erst 1973/74 konnte eine Ölheizung eingebaut werden, ebenso zwei Umkleide- und Duschräume und die Holzvertäfelung der Decke. Jetzt konnte auch im Winter durchgehend der Sportbetrieb aufrecht erhalten werden, und die Teilnehmerzahlen stiegen wieder an. Weitere Baumaßnahmen waren die Modernisierung der Theke 1970/71, die Sanierung der Toilettenanlagen 1976, die Befestigung der Außenanlagen und 1982 die Erstellung des Clubraums für Versammlungen und kleinere Veranstaltungen.



Clubraum vor und nach dem Umbau im Jahr 2008

Immer wurde dabei mit dem Schützenverein St. Michael in vorbildlicher Weise zusammengearbeitet, auch in den Folgejahren, wenn wieder zusätzliche und notwendige Maßnahmen zur Erhaltung und Erweiterung des Hauses durchgeführt werden mussten. So wurde der Fußboden erneuert, die Statik des Gesamtbaus verbessert, so dass die störenden Zuganker entfernt werden konnten, die Fenster wurden erneuert, eine neue Eingangstüre eingesetzt und im August 1988 das Dach vollständig neu eingedeckt. In diesem Zusammenhang muss auch erwähnt werden, dass die Stadt Bocholt mit regelmäßigen Zuschüssen dem Verein geholfen hat und

weiterhin hilft.

Folgende Bilder können die beispielhafte ehrenamtliche Arbeit der Vorstandsmitglieder und vieler anderer Vereinsmitglieder dokumentieren.





Eine so stark genutzte und beanspruchte Sportstätte wie der Liederner Saal muss naturgemäß fast ständig renoviert und verbessert werden. So war es in den folgenden Jahren ebenfalls. Die Heizung wurde 2001 erneuert, in den Jahren 2007 und 2008 erfolgten besonders viele Aktionen: die Sanitäranlagen (die Toiletten, die Umkleidekabinen und die Duschen) wurden

vollständig neu angelegt, der Clubraum, der Abfluss im Thekenraum, das Flachdach über dem Umkleide- und Heizungsraum wurden saniert, außen wurden die Flutlichtmasten erneuert und die Einfahrt gepflastert.

Das Lowicker Sportgelände:

Die Verbundenheit der DJK-Vereine zeigte sich im Jahr 1976, als die benachbarten Vereine DJK Liedern und DJK Lowick gemeinsam eine Sportplatzanlage an der Grenze zwischen Liedern und Lowick erstellten. Die politischen Gemeinden hatten schon vor der Kommunalreform 1975 Grundstücke zur Verfügung gestellt, und mit viel Eigenleistung durch die Liederner und Lowicker Vereinsmitglieder – ca. 20.000 Arbeitsstunden wurden gezahlt – konnte hier im Juli 1976 die Platzanlage eröffnet werden. Die Vorsitzenden der beiden Vereine Josef Tekloth und Heinrich Willing schrieben dazu im Bocholter-Borkener-Volksblatt (BBV):

Freude und Stolz in Lowick und Liedern

Liebe DJK-ler, liebe Sportfreunde!
Nun ist es soweit: Nach langjährigem Bemühen, Hoffen, Warten, viel Mühe, Arbeit und Einsatz wollen wir innerhalb einer Sportwoche am 11. 7. 1976 unsere neue Sportanlage ihrer Bestimmung übergeben.

Die gesamte DJK-Familie kann mit Freude und Stolz das neue Gelände einweihen!

Es ist eine Sportstätte entstanden, die man großzügig nennen darf, und die besonders unserer Jugend umfassende sportliche Möglichkeiten bietet.

Wenn man auf die Weite dieser eindrucksvollen Anlage blickt, so

kann man vielleicht erahnen, daß es des Einsatzes vieler bedurfte, um dieses Werk zu vollbringen!

Einem Mann ist hier an erster Stelle der Dank des Vereins auszusprechen: unserem langjährigen Vorsitzenden Heinz Meteling.

Ich glaube, ohne seinen Einsatz, der oft über das Zumutbare hinausging, wären wir noch lange nicht so weit.

Unser Dank für die geleistete Arbeit gilt auch besonders den alten, treuen Mitgliedern. Über Jahre hinaus haben sie Woche für Woche mit Begeisterung „Platzarbeit“ verrichtet.

Ein Dankeschön gilt auch der Sportplatzkommission Liedern-Lowick, der Lowicker Schützenvereine „St. Bernhard“ und „Rechts der Aa“, den Nachbarschaften, den verschiedenen Mannschaften und Mitgliedern des DJK SV Lowick, den Mitgliedern der DJK Liedern und den vielen vielen Einzel Helfern.

Wir fühlen uns in den Baujahren tatsächlich als große Familie, die ihre Sportplatzanlage baut!

Für die vielseitige Unterstützung möchten wir uns bedanken bei unserem Amtsdirektor a. D. Herrn Schwarberg, bei der Verwaltung des ehemaligen Amtes Liedern-Werth, bei den ehemaligen Gemeinderäten Lowick und Liedern, bei der neuen Stadt Bocholt –

hier besonders beim Gartenamt und beim Jugend- und Sportamt, beim Kreis Borken.

Dank und Anerkennung gelten heute auch allen Einzelpersonen und Firmen, die durch Geld- und Sachspenden, durch „Zur-Verfügungstellen“ von Maschinen, Werkzeugen und Muskelkraft zur Fertigstellung der Anlage beigetragen haben.

Wir hoffen, daß dieses neue Sportgelände dazu beiträgt, den Vereinen DJK Liedern und Lowick und seinen Aktiven viel Freude und Erfolg zu bringen.

Josef Tekloth Hermann Willing
1. Vorsitzende der DJK-Vereine

Vereinsleben

Der Verein hatte das Glück, stets von Vorsitzenden geführt zu werden, die sich sehr wirkungsvoll und mit glücklicher Hand um das Vereinswohl kümmerten. So konnte der Verein von kleinen Anfängen mit nur 10 Mitgliedern im Jahr 1909 weiter wachsen. Beim 50-jährigen Bestehen 1959 waren es 170, zehn Jahre später 240, und im Jahr 1984 wurde erstmals mit 410 Mitgliedern die 400-er Grenze überschritten. Heute, im Jahr 2009, sind es 511 Mitglieder.

Unter den verdienstvollen Vorsitzenden ist an hervorragender Stelle Wilhelm Lensing zu nennen. Fast 25 Jahre, von 1951 bis 1974, hatte er den Vorsitz inne und lebte in dieser Zeit für die Ideale des Sports und der DJK. Im Dezember 1968 wurde er vom Verein mit der silbernen und goldenen Ehrennadel ausgezeichnet und 1975 wegen seiner Verdienste für den Verein zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Am 26. 03. 1981 wurde ihm durch den DJK-Diözesanvorsitzenden Willi Dönges das Diözesanehrenkreuz verliehen. Das BBV berichtete:



„Jahrelang für die Belange der DJK bemüht“: Ehrung während der Kreistagung im Liederner Vereinshaus

Foto: sc

Schaffenskraft für DJK belohnt

Johann Renzel (Stenern) und Wilhelm Lensing (Liedern) erhalten hohe Auszeichnung

Bocholt-Liedern (Eig. Ber.). Hohe Auszeichnung für zwei verdiente Mitarbeiter der Deutschen Jugendkraft (DJK): Johann Renzel von der DJK Stenern und Wilhelm Lensing von der DJK Liedern wurden während der Kreistagung im Liederner Vereinshaus geehrt. Willi Dönges, DJK-Landesvorsitzender aus Münster, stellte die Schaffenskraft der beiden heraus: „Sie haben sich jahrelang um die Belange der Deutschen Jugendkraft bemüht. Deshalb wollen wir zwei Männer ehren, die es wirklich verdient haben.“

Johann Renzel erhielt das goldene DJK-Ehrenzeichen, die höchste Aus-

zeichnung des Bundesverbandes; Wilhelm Lensing, Liederner Ehrenvorsitzender, ein Ehrenrelief der DJK.

Der Vorsitzende des Kreisverbandes Rees-Bocholt, Paul Roggenbuck aus Walsum, ging in seinem Bericht auf die Aktivitäten des vergangenen Jahres ein. So seien unter Mithilfe der Vereine die Fußball-Kreismeisterschaften problemlos über die Bühne gegangen. Mit einem Völkerballturnier sei eine „glückliche Ersatzlösung“ für das ausgefallene Kreissportfest gefunden worden.

Dennoch beklagte der Kreis-Vorsit-

zende ein zunehmendes Desinteresse in den Vereinen, Meisterschaften auszurichten. Man solle es nicht mit Gleichgültigkeit abtun, sondern es möge zum Nachdenken Anlaß geben und Aufschluß darüber, was man in diesem Jahr besser machen könne. Ein DJK-Kreissportfest ist für den September geplant.

Im April laufen die Fußballmeisterschaften auf Kreisebene an; im Mai steht ein Gymnastik-Lehrgang des Verbandes in Münster an; für den Juni ist ein Völkerballturnier für Frauen und Schülerinnen und im Oktober ein Fußball-Kurs für C-Jugendliche geplant.

Alle Vorsitzenden haben sich mit großem Erfolg darum bemüht, die sportliche Arbeit zu fördern und bei Wettkämpfen zu demonstrieren. Mit dem Vorturner Johann Schmeink (Derksmann) waren die Liederner Turner auf vielen Sportfesten vertreten und konnten hervorragende Erfolge erzielen. An größeren Wettkämpfen seien in diesem Zusammenhang beispielhaft erwähnt: das Diözesansportfest 1957 in Xanten, 1963 das Deutsche Turnfest in Essen, 1968 das Deutsche Turnfest in Berlin, 1978 das Deutsche Turnfest in Hannover usw.



Bundesportfest in Berlin 1968



Mädchenriege im Jahr 1969

Frühzeitig war der Verein bestrebt, das sportliche Angebot zu vergrößern. So wurde 1968 eine Kindersportgruppe für 4 – 6-jährige gegründet und im gleichen Jahr eine Mädchen- und Frauenriege. Clemens Giesing führte ab 1972 eine Alte-Herren-Riege und gründete eine Skat- und Doppelkopfabteilung. Im Jahr 1973 folgte dann eine Fußball- und ab 1982 eine offizielle Vereinstischtennisabteilung. Die Anfänge dieser Tischtennisgruppe liegen aber viel weiter zurück, wahrscheinlich datieren sie schon vor dem Bau des Vereinshauses. 1985 wurde eine Seniorinnen- und 2000 eine Walkinggruppe gebildet. 2004 wurde die Eltern-Kind-Gruppe gebgründet.

Eine sehr wichtige Aufgabe war seit 1964 im Verein immer wieder die Vorbereitung und Abnahme des Deutschen Sportabzeichens. Jahrelang engagierte sich hier in besonderer Weise Clemens Giesing. Inzwischen setzt Martin Boland die Arbeit fort mit weiterhin guten Erfolgen. So konnte im Januar 2008 an 85 Sportler im Alter zwischen sieben und siebzig Jahren das Deutsche Sportabzeichen verliehen werden.

Seit 1974 gehört das Ferienlager der 8- bis 13-jährigen Kinder zum festen Bestandteil

des Vereinslebens. Im ein- bzw. zweijährigen Rhythmus wird meist ein Ziel im Sauerland ausgewählt, wo die Kinder mit ihren Betreuern eine abwechslungsreiche Ferienzeit verbringen können.

Im Rahmen dieser Schrift können nicht alle Namen von engagierten und verdienstvollen Vereins- und Vorstandsmitgliedern genannt werden, weil es einfach zu viele sind. Allen aber gebührt Dank und Anerkennung. Ohne sie stünde der Verein nicht da, wo er heute ist.

Namentlich erwähnt seien aber trotzdem zwei Personen, die wegen ihrer vielen Verdienste um die Vereinsarbeit in den letzten Jahren durch den Verein eine besondere Ehrung erfahren haben:

Im Januar 2002 wurde Clemens Giesing zum Ehrenmitglied und im Januar 2007 Josef Tekloth zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Liste der Vorsitzenden



Theodor Stachoswski
ab 1909 – 1933



Wilhelm Lensing
1951 – 1974



Josef Tekloth
1974 – 1977



Heinrich Schmeink
1977 – 1987



Ludger Hümmelink
1987 – 1998



Jürgen Willing
1998 – 2001



Michael Giesing
2001 – 2006



Joop Rougoor
seit 2006